

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geistliche Sammelhandschrift: Predigten (Bearbeitung
von Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl-Redaktors) ·
liturgische Kleintexte - Cod. Donaueschingen 295**

Nicolaus <de Dinkelspuhel>

Westmittelbairischer Sprachraum (Salzburg?), [um 1465-1470]

Von der Buße

[urn:nbn:de:bsz:31-66434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66434)

der heilig geist Amen

Nun wil ich furpas sagen von der
pueß das dann auch gar not vmb

In der pueß oder nus ist
von dem genüg thum vmb
dy sündt schreibet der mais
ter in dem vierden pueß
Sentenciay vnd Scotus
vnd Bonauetura vnd dy anderen
lexen gemainleich vnd **no** erst ist zu
mercken So ein mensch ein todsündt
thuet vmb dy selb sündt ist es schul
dig dy ewig verdampnis So dann
der mensch rechte reu daruber hat
so vermandelt in got dy ewig pen
in ein zeitliche pen **Am** **L**empel
als so amex memen prueder erfluey
der wir mir pflichtig den tod **N**u
pat er mich fleissigleich mit freunt
vnd gesellen das ich es im vergüb
Ich tait das vnd ich vermandlet in
dy pen des todes in ein zeitliche pen
als das ich nam ettlich pfening von
im vnd ich ergezt damit mems prue
der chinder vnd dy selben pfening
wir er mir schuldig **A**lso ist es au
ch hie vnd so dann der mensch peicht
dem priester so setz er im auf ein
pueß vnd nymbt ab dy zeitliche pen
dy er solt leiden in segfene vmb dy
vergeben todsündt **Zum** **a**nderm

58
mal Das dy wezch damit mon genüg
thuet für dy sündt schullen **Dre** ding
an in haben **das erst ist** das sy gesche
hen von freiem willen **und** mit pe
nningenleich des nembt ein gleich
müß **wann** ein mensch müest vasten
als so amex gefangen wär **oder** so mo
amen nicht mer zu essen geben wolt
Yes in der vasten dann ain mal **der**
selb thuet nicht genüg für dy sündt **un**
löst tham pen ab **aber** wie wol er es
müest thuen **und** geit doch sein willen
dargue also das er es gern thuet so
löst er damit die pen ab **Also spricht**
auch Scotus in **vierden puech sente**
tiar an der xxi vnderstaid Auch
ob ein mensch siecht **das** er sterben
müest **und** thuet es mit gern **der** selb
löst nichts ab der pen **aber** so er sein
willen dargue geit **und** wil halt das
er sterb wie wol er es thuen müest mit
dem löst er ab vil **pen** der pen **das**
ander damit mon für dy sündt ge
nueg thuet **ist** das dy wezch sind pen
leich an in selber als vasten alnuesen
geben hart ligen früe aufstehen **und**
sämleich **Als** der heilig vater au
gustina **schreibt** in **puech d' peicht**
und der **puech wärtigkait** **ist** **das dritt**
das sy sind guet **und** gerecht **und**
denleich **und** das sy geschehen got

Zu lob und zu er **W**ann wären dy we-
rth nicht gut und gerecht oder gestra-
hen nicht ordenleich so gab er got ein
wß für ain guts **A**ls der ain am
pleyen pfening geit für ain gueten
pfening. **U**nd ist gut das der mensch
sich in der maimung das er damit wil
genüg thun für dy sündt **l**ader ab lös-
en die pein **Z**um **d**ritten mal ist ge-
merthen **A**ls dy leter sprechent Es
sind fünff lay werch mit den man-
gant oder doch das maist teil genüg
thuet für dy sündt und löst ab dy pein
der sündt **D**as **e**rst ist dy Inwendig
rew umb dy sündt mit der mon gar
vil ablost der zeitlichen pein und wär
gut und nutz das der mensch etwen
bedenckh sein sündt von iugent auff
und darüber rew hab **J**ob er icht pen
daremb schuldig wär gewesen **d**as
er damit ablost und mag der mensch
ein soliche Inwendige rew haben das
im als pald vergeben wirt schuld um
pein miteinander **S**prechent dy leter
amtrachtlich miteinander **D**as
ander ist die **p**echt mit wer quege
hörung das ist dy scham diemuetig
kaut und das sacrament der ablas
und das maist der pein nymbt ab der
ablas **W**ann xpus der here hat uns
verdient in dem sacrament und in
den andern syben heiligthaiten **D**as

57

drut ist ein pefchaidne maffige theftig
ung des leidnams **als** ist frue auf
sten vil vafen **und** vil wachen fchazfs
hemmt antragen hart ligen vbel of
fen **und** trincken **und** dartzue auch
vil widerwärtigkeit die ain menft
leit **durch** gotzwillen gedultigleich
die nimbt auch ab die **pem Spricht**
stus Ambrosius auch **sand pauls ad**
romanos am fünften teil **und** auch
Stolus Das der tod den der menft
gedultigleich leit nimbt auch ab **dy**
pem **ic** **und** ob sich ein menft nro
allß gewent hiet **zw** **geftigung** fens
leidnams **das** **sy** **im** **fam** **nimer** **nee**
täten es verdient darnach nur **deft**
mer ewiges lones **fp** **rechen** **dy** **lerer**
Das vierd ist ein erhebung menft
lichs gemüt **zw** **got** **als** mit andäch
tigem gepet **und** **pei** dem gepet **fol**
mon **verft** ein vedleich ding mit
dem ein menft fens gemüt erhebt
zw **got** dem herren mit gueten gedi
nckhen **Ps** **m** **fp** **rechen** oder fingen
in dem thor **und** **lesen** **dy** **heiligen** **ge**
schrift oder **fünt** **gedencken** an **gue**
te **ding** **dann** ain menft fens **ge**
müt **erhebt** **zw** **got** dem herren **pem**
gent **lüft** dem geist **so** **find** **sy** **doch** **pem**
leich dem leichnam **der** dem geist **dre**
im **dienen** **fol** **Als** **dann** **fp** **ricgt** **der**
lieb **lerer** **Gregorius** **bezh** **pheter**

Ezechielem Und darumb thuet ein
mensche damit genug für dy sündt vñ
löst auch damit ab dy pein **Das fünft**
ist Das almuesen vñ per dem almu
esen sol mon versten ein jecz werch da
mit mon wirt den prechen des nachs
ten **Als** do sind dy sechs werch der hei
ligen parmberg iustit geistlich vñ
leyplich als almuesen geben speisem
getrincken geben gewantend peher
weigen vñ ander leuit lernen taten
weisen von nidal guet vñ gerechtes
leben den andern vor tragen vñ
auch von hertzen vergeben seinen
veinden vñ das almuesen nymbt der
pein mer ab dann dy andern **zway**
man dem der man geit der vast vñ
peit für in vñ wirt in der pein vil
damit abgenomen **zw dem** das das
almuesen abnymbt **Das erst** So ein
mensche geit das almuesen von dem
geitlichen guet das er selb pedarff
vñ dy sein vñ des er pedarff **zwo** der
erwertkait seins stantz vñ in des
abpricht dasselb nymbt ab vast dy pein
Das ander ist so aims geit das almu
esen von dem geitlichen guet das in
vbrigs ist **Ob** in dasselb abnem dy pein
daran gneifelt dy leter vñ redent
dauon in vierden puech **se** sententia
zum an der fünfzehnten vñ der sech
aid **Alex bonaventura spricht** Das

nach Stee
nerer ge

nach strenger gerechtigkeit so nimbt
 es im chaim sein mit ab **A**ber got der
 herr ist als guetig **U**nd parrherzig
 vnd als gnedig das er uns nachant
 vmb sündt hailwärtig macht vnd
 daromb von seiner guet wegen nimbt
 er das almueßen **v**on dem ibrigen
 gut auf sein ein genuig thun für dy
 sündt **A**lles hat er mit dy sündtlay ne
 zch der yegliche ist penleich **A**ber wan
 sy ordenlichen gestoffen vnd dweck
 gotzwillen so nimbt er yegliches dem
 menschen ab sein sein vnd ist daromb
 nicht dyster myner lampen dem ob so
 im chaim sein ab nemen **U**nd so thu
 mbt wol das gnen vnracht gnen
 gleiche guete werch **U**nd arm ist sein
 werch nützer dan dem andern **A**lles
 wenn einer schuldig war sein vnd
 der ander mit so nam das guet werch
 einem dy sein vnd dem andern nam
 es chaim sein ab wan er chaim schul
 dig war **U**nd verdient doch ewigen gle
 ichen lon **U**nd des gebent dy leter ein
 gleichnuß wann gnen arm moysten
 waren der arm hiet nicht gewant **d**a
 mit er sich frosts werat der arm der
 hiet gewant für den frost aber arms
 gewant **U**nd ungleiches vnd arm reich
 er gab in puden geleich guet vork so
 war dy gab gleich **U**nd war doch arm
 nützer dan dem andern **W**ann den

amen guet es allain vnd den anderen
girt es vnd behuet in auch vor frost zee
Vnd ist darnach gemerckhen das dy
tosfunde sein dreuelig ettlich sind lei
pplich sindt als dy sind **Spricht situs**
Thomas Als ist frashait vngkewst
Ettlich sind geistlich hochuazt eeugeit
tig neid has zorn **Ettlich** sind dy mittli
zwischen den geistlichen vnd den leyp
lichen **Als** geitigkeit darawo get **Ste**
len ramben spilen **Ob** am priestere
villeicht von einfaltigkeit wider dy
sundt dem menschen nicht pueß auf
setz die dy sundt ver triben **vnd** dar
vmb ß sol ein mensch dy sundt selb
darzue ee genugt ist ver triben mit
den lesten drein dingen dy vor zena
ist geschriben sind in den funfften
Das ist ob am vass puege wirt mit
vngkewst vnd mit fras so nem das
drit awo den funfften das ist ein pein
igung des leichnams **Als** vassen scha
tz genant frue aufften **Dann** wider
dy hochfart ist guet gw nemen das vi
erd vor in den funfften das ist engigs
vnd andachtigs gepet **Dann** wider
das drit das ist geitigkeit nembt
das lest in den funfften **das** ist almue
sen geben mit dem gemut ein men
sch nur gw geben **vnd** nicht zerneme
ß ee sine augen guetz mangelt **vnd**

61.

geit es den andern die sein pediraffen
Also pegert er nichts fremds guets vn
rechtlich. **E**d er sein augens guet hin
geit von im vnd mit yetwederen aus
den vndern drein dingen mag mon
genug thun fur dy peim vmb dy sündt
Das ist mon mag genueg thun fur
dy peim mit festigung des leichnams
Mon mag auch genug thun mit ex
hebung des gemutz zu got das ist
mit andächtigem gepet mit lesen mit
singen **U**nd mon mag halt gantz
genug thun fur dy peim mit almue
sen geben. **A**ber dy wunzen der dreier
lay sündt geistleuchs vnd leynpleuchs vn
mittls mag nicht ir yetwederen aus de
drein dingen den gemut aus reiten
Als tran mit festigung des leichnams
mag mon mit aus reiten der gemut
der geittigkeit vnd mit almuesen mag
mon mit aufreiten den gemut der vng
kerst. **S**under mit den ersten dingen
behuet mon sich wol das mon nicht
hinsur velt in dy ersten lay sündt. **A**ls
mit der festigung des leichnams be
huet slag der mensch wol hinsur vor
vngkerst vnd mit den andern behu
et mon sich vor den andern sündten
Das ist mit andächtigem gepet behuet
mon sich vor hochfart vnd was darans
getut dem dritten verreibt mon
dy dritten sündt als mit almuesen ge

ben vil vnd oft vertreibt man geittig
chait vnd als vbl das darvns get als
geschriben stet **Supras ist zu mecht-**
hen das ein mensch selb an sich ny-
mbt pueß vnd wurdet guete werch
als vaster peten abnuessen geben pe-
ingt in mee nutz dem der antlos do-
ch ist ex auch guet zu suessen so mo-
em besser damit nicht versawombt **vn-**
spricht Sctus Thomas Do der mens-
ch antlos suecht in der Erichen so sol er
daremb nicht **wonderwegen** lassen dy
gueten werch **in** dem dy levt oft mee-
pen schuldig sein dem sy selber manen
besunder so pringent dy gueten werch
dem menschen **funfflay** nutz **der erst-**
nutz Das sy ergerent vnd ablösent
dy pein die der mensch vmb dy vergeb-
en sündt solt leiden **der ander nutz** dy
gueten werch vertreibent dem men-
schen dy trachait zu gueten dingen
vnd vertreibent dy schnellchait zu
pösen dingen **der dritt nutz** Es ma-
chen dem menschen ein gewanheit
stättyleich solhe guete ding zu wu-
ren vnd also genant der mensch
verht zu **eruen** **der vierd nutz** Das
sich der mensch hinfür dester nutz be-
guet vor sünden **wann** er gewint
vercht aus der pein vnd vnt **supras**
alzeit dy sündt fürchten **der funff-**
nutz das dem menschen dy in gess-

en grad von tag zu tag gemert wirt
 vnd auch die hymelisch freind vnd der
 lon zu hymel wirt in auch gemert
Wann als oft er ein gut werch thuet
 als oft geringet er ein pesunden lon
 vnd ein freind zu hymel bei got **A**ber
 der antlos ringert dem menschen nur
 dy pein vnd merz nicht dy freind in hy
 mel bei got **E**s kumbt halt oft das ein
 mensch dester myner recht thuet vnd
 dester mer sünd **V**nd spricht halt oft
 ein mensch was solt ich des mecht th
 uen wo chun ich sein ab in der krich
 en vmb ein gelding vnd wern oft dy
 lein dester freyer zu den sünden **h**
ist ein frag Ob ein mensch mag ge
 nueg thun für dy pein mit den gne
 ten werchen **D**y in der priester in der
 peicht hat aufgesetzt zu pueß **I**ß vnd
 es hinwider geuallen ist in dy todsünd
Antworten dy leter in vierden puech
sententia vnd sprechent von erst
Ob ain priester ame menschen in der
 peicht aufsetz ein pueß die er nicht
 volbringen mocht oder dy der mensch
 nicht volbringen wurd als in verß
 henlichen war vnd als er sich selber
 alsd ofent so mag der mensch sprech
 en lieber herre gebt mir ein andre
 pueß ich mag der nicht volbringen
Zum anderw mal sprechent sy **S**
 sich der mensch willigleich vnder
 wirt einer pueß **D**y in der priester

i geitig
 get als
 v ment
 sich w
 e merch
 eben pe
 ntos do
 en p mo
 ombt **D**
 er men
 n p ple
 ssen dy
 oft mer
 e nimen
 vnd wach
 der est
 löfent
 y vergeb
mus
 i men
 mgen
 ut zu
 dy ma
 ranker
 zu wa
 onst
us das
 e pas be
 nnt
 pueß
funft
 m gess

auf stat solter volbringen als wir vnd
er vermag thuet er das nicht vnd ver
saumbt das willigleich so sündt er
daran todlich **Als** spricht **Scotus** **Zum**
dritten mal **sprechent** **dy** **lerer** **Der**
mensch quet sich vor nemmen sündt
damit **das** er thuet oder volbringt das
gepot des priester **das** man hallten
sol an der stat als **das** gepot gotz seit
er da sitzt an gotz stat **Zum** **vierden**
mal **spricht** **stus** **Thomas** mit den
gueten wercken dy der mensch vol
bringt in todsünden vnd dy in der
priester zu pueß hat geben tñuet der
mensch nicht genuet **vmb** dy sündt
er löst auch nichts damit ab der pein
dy er leiden sol vmb dy sündt vnd ist
der sicherist weg **wenn** dy gueten
werck der pueß dy es thuet in todsündt
sind alle tod vnd man verdient damit
weder freind ze hymel weder myndzug
der pein allam behuet sich der men
sch vor der sündt der ungehorsam
dy es sündt tait **so** es nicht behelt den
auffsatz vnd dy pueß des priester als
ich vor gesprochen hab **Als** ich gestern
peicht all mein todsündt vnd der pries
ter hiet mir pueß geben velleicht vier
tag zu fasten vnd des hiet ich mich
vnderwunden vnd aufgenommen **W**
hent viel ich hinwider in ein todsündt
vnd dy weil ich lag in der todsündt

an dem so vastat ich dy vier tag dy
 mir auf maren gefest für dy voderen
 sündt das hulff mich macht **Wann** es
 mir tod we got vnd wurd nimmer le
 bentig **Es ist frage ein frag** ob eine
 menschen an seiner lesten zeit so er
 gar schne sterben wil sein sündt ver
 geben wern der all sein sündt tag in
 sünden gelebt hat **Und** leicht me ver
 darüber gehabt hat **Als** ob ain mensch
 in ein wasser zu viel oder gar schwärl
 chen gemmdt wurd **oder** sunst siets
 wär das versehenlichen war er wurd
 zu sündt sterben **Über das antwurd**
der gar heilig vater Sctus Augusti
mus im puech der pueß vnd der mai
ster Sentenciaz in dem vierden puech
Sentenciaz an der xx vnder schaid in
Sctus thomas Scotz und dy andern
lerer vnd sprechent Die weil der men
 sch in leben ist halt in dem lesten schu
 pf vnd er vernufft hat vnd ver mag
 gehalten so vergeit got dy sündt als er
 tet dem schwacher der do hieng an dem
 chrenz **und als geschriben stet Ezech**
ielis spricht got In welcher stundt der
 mensch besenfft das ist das er ver hat
 über sein sündt der selben sündt wil ich
 nimmer gedencken **Über** mon list nym
 dert in perwarter geschrift das er nye
 scham menschen als pald **dy** sündt ver
 geben hat **als dem schwacher** **Zum**

andernd mal sprechent dy leere Wie
wol es muiglich ist das es geschicht
so geschicht es doch gar thawm und
gar selten und perwaint das also
es gehörent auch vier ding zw and
spaten rew **Das erst ist** Er sol bedend
hen all todsündt eigenleichen und yede
besunder nu we mag er das tñuen
Spricht Augustin so gar in emen
chunzen zeit so er let sterben wil und
spricht mer in dem puoch der vristful
digen Als ein sämlicher mensch mit
seinen sünden vergist gots herren
nicht rew wil haben dy weil er mo
cht Also verhengt got das er an sem
en lesten zeiten sem selbs vergist und
Spricht Cesarius Es ist vnordenlich
und unpilleich ding das der mensch
dient zw der Jugent den sünden und
in dem alter sich erst zw got wset so
er nicht wol mag Als du hiezst ain
knecht der dem eigen wix der lieff
von die und dienat fröinden lewten
dy weil er iunck und starck wix so er
nu alt wurd so chaim er erst zw die
das missuel dier vast und hiest in
vulleicht fürsich gen do er in der Ju
gent gewesen wix **Das ander ist**
Was er erckennit semer todsündt das
er vber jr ietwedre hab em missuall
en und rew und emen starckhen für
sacz zw thim **Du** geschicht es gar
hart das ain mensch an der stat hab

64

ein ganz missualley **und** vber dy ding
dy im all sein tag **so** wol geuallem
haben **und** das er hab ein starckhem
firsatz **so**lt er halt lang leben das er
dennoch **wolt** enpern des lustigen din
gs das er sich **vnordenlich** als lange
zeit **zwo** gewent hat **und** all sein tag
getriben hat **dan** sieht wol **so** am
menstgen wie dy gent we thuent oder
den sandt hat **so** lauft er oft mit dem
haubt in ein wandt **vnspyn** halt best
aiden leu **und** mag oft sam nichts gutz
thun weder petten noch gedendchen
an got **nichels** mer an der stat des
todes **Das dritt ist** das dem selben
menstgen dy sündt darumb laid sein
darumb das sy wider got sein **und**
dartzue **sol** er gedendchen an got wie
guet er ist **und** wie guetlich er im
tan hat **und** wie er chaim todsündt
mer thun wolt das geschieht hart
an der stat **Wann** an der stat verge
sent dy leu **als** man wol sieht das
sy vor wol **thunnen** haben **und** dar
vmb **so** ist es gar hart das sy dann
thunnen ein ding **das** sy nie gelee
ent haben noch getriben oder gar
selten **und** auch seit dy ren gespart
haben **vnz** auf dy zeit ist es gar vast
zwo besorgen **und** ob sy halt haben
ein missualley **Das** chaim nicht aus
gottlicher lieb vil mer aus vricht des

todes der so nahest ist vnd der ewig
en verdampniß wenn manumb gwin
gt er sich dann zu einem missualle
en so er sterben muesz vnd hat sich
vor wie also dazue zwingen
ist zu besorgen war der tod nicht
als nahest als ob er gesundt war
er zwingt sich nicht dazue das ist
ein traichen das er es thuet von forcht
wegen allam vnd ist dem also so
nimbt es im tham sündt ab als we
nig als den verdampften in der hell
Vnd spricht Sanctus Augustinus Oder
er siecht sein haustraw oder seine
chind vor im die er velleicht vnorn
leich lieb hat gehabt von wie velleicht
gern lenger bei in oder er gedendit
an sein zeutlich gut wie das gen
ant ist **Das vield das gehört zu**
emer staten vewilt er sol haben ein
freyen willen dazue das im dy
sündt missualle vnd nicht ein zw
ingen oder genotten willen vnd
von vrecht wegen. **Nu** ist er gar ha
zt das ein mensch an der stat hab
ren von freyem willen **Es** ist vil mez
zu besorgen ob er mo halt hat ein
missualle vber dy sündt das er mez
zwingenleich sei denn von freyem
willen. **Wann** war er nicht in todes
noten er hiet velleicht noch tham

65
ren vnd ist des gleichen als wann
am schawfman auf dem wasser ist
vnd hat zu vil geladen vnd so em groß
vngewitter an in chümbt so ~~wirft~~
wirft er sein guet aus in das mee
das thuet er nicht von freiem willen
wenn er behielt es vil lieber **Aber**
er flecht den tod vor in vnd dazub
so wirft er es auch **Also** ist es auch
hie **vnd spricht der salig Augusti-**
nus Ich vergich die dänn oder vmb
welche zeit du hast rechte ren über
all dem sündt das dir sy got gänz
leich vergeit **Aber** ich sag dir er hat
dir den maxigen tag mit verhauffen
zu leben **vnd spricht stus Augus-**
ting im puech der puech Von sthol
nicht allain got fürchten man sol
in halt lieb haben vnd seid dem mo
also ist als es in der warhait also
ist so sullen wir uns selber für sein
Spricht Augusting lieber prueder
also das wir vnser ren nicht spa
ren an vnser leste zeit **Das** wir uns
selber nicht versawmen noch betrie
gen sündet **Das** wir albeg ren hab
vmb dy sündt **Wann** ob ain mensch
vnsynig wird oder gächting oder
anckh wird vnd sein vermuft ver
lir vnd war in todsünden vnd
stirb also so gesiecht er got nimmer
mer vnd muess **verdampft** sein oder

ober gächling sturcb in todsünden **und**
ob ex halt lang lebt in todsünden **und**
ob ex halt lang lebt in todsünden so ist
doch sein leben im vnuz **und** wie
vil gueter werck ex halt thuet damit
verdient ex nichts ewigs lons **und**
ob ex halt chünbt mit der vernufft
vns an sein endt **so** geschiecht doch
gar hart das ex da erst hab rechte
ren **als** ich vor gesprochen hab **und**
spricht aber der hochwündig leter
Augusting in dem puech der puef
und ist aber das got der here geit
einemmenschen rechte ren **an** der
stat der es vor nicht recht pegert
hat zu haben **so** ist es doch gar ein
groß ding **und** ein grosse gab **als**
ex sprach **so** geschiecht es doch gar
hart oder halt nimer **Es ist zu me**
rethen wann dann ein mensch hat
rechte ren **an** der stat **so** werden in
dy sündt vergeben **und** dy verdamp
nuß dy ex verschult hiet wirt in ver
wandelt in ein geuliche pen **aber** so
er als pald sticht so firt er dy pen
umb dy sündt mit den er gemey hi
et tan ganz **und** gar mit in dy
mueß er dann gar swerlichen leidn
dort in segfer **und** **spricht sancty**
Augusting und der maister senten
riaz in dem vierden puech das dy
pen in dem segfer oder in der

weisen grosser ist und wirser thuet
 denn alle dy martir die dy heilig
 martir ye geliten haben und mo
 so doch gar swärlich gemartert hat
 und das ist in ein grosser schad und
 so er in lange zeit leidet in fesseln
 er gar swärlichen dy sein dy er sch
 uldig ist umb dy sünd die er hie
 in durgzen tagen hiet ab gelöst so
 hat er doch zu hymel sovil ferevot
 nicht als ans das ren hat gehabt
 über sein sünd da es wol macht und
 darnach gerechtiglich gelebt hat
 das ist sein ander schad und darumb
 sicherleich wir wir syring leivt in
 nicht unvernünftig als das viech
 wir tuten hie genuet für vnser
 sünd mit guetn wercken aber als
 wir leivt sein also wuchen wir
Zum letzten sprechent dy leter S
 Wie wol es hat geschicht das am
 mensch hab an der stat rechte ren
 so er mo sterben wil der vor all sein
 tag ist grab gewesen und me rech
 te ren hat wolt haben da er wol
 macht so sol der mensch dennoch
 nicht vertragen. Sunder er sol dem
 och dartzue thuen das er dy weil
 vermag als er gedenthen an dy
 gross parmhertzigkeit gots wie got
 der here berait ist yedem menschen

zuuergeben allzeit sein sündt vnd
wie er dem schacker gar spat vgeben
hat sein sündt vnd des gleichen
hab guete hoffnung das im got auch
sein sündt vergeben wellt. **Dann** got
der here laß sich gern bewegen an
dem das dem der mensch vermag
Aber es sol niemant sein ver dahn
sparen so ist er desto sicher als er
vor gehört habe **Das** wir nu albey
ver haben vmb dy sündt vnd albey
verweffen guete werck. **Dannit** wir
verdienen das ewig leben das ver
leich vns got der vater got der sun
got der heilig geist Amen

**nu wil der maister sagen wo wi
dergeben an das ver vnd peicht
nichts nutz ist**

Un gelten vnd von wider
geben an das ver vnd pe
icht nicht nutz ist **Schreibt**
Scotus in dem vierden puech
Sententiarie an der fünf
zehenten vnder schaid vnd **Octus**
Thomas an der lxij frag vnd **Bona**
ventura in dem dritten puech an der
xxvii vnder schaid **vnd ist von erst ein**
frag vnd ist die was man sol wider
geben vber das antwort dy jetz ge
genanten leter. **das** ein jedex mensch